

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 50

**Rubrik:** Bundeshuus-Wösch

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Äxgusi, Nationalrat Hafner

Jüngst hatte Lisette gemeldet, der Berner Grüne Nationalrat Rudolf Hafner sei doppelzüngig. Einerseits fordere er beim Bundesbudget für das nächste Jahr rigoroses Spardiktat, anderseits wünsche er die Ausgaben für die Europaunion von 50 000 Franken auf 63 Millionen zu erhöhen. Doch so stimmt das nicht. Der Fehler liegt beim Sekretariat der Bundesversammlung. Dieses hatte nämlich einen Kürzungsantrag von Hafner betreffend die Weltraumorganisation ESA versehentlich exakt als gewünschte Zusatzausgabe bei der Europaunion verbucht.

## Koller'scher «Zufall»

Wie doch verschiedene Sozialdemokraten ganz unterschiedliche Erfahrungen machen. Während PUK-Mitarbeiter und Ständerat Thomas Onken aus dem Kanton Thurgau ein «Gefühl der Lächerlichkeit» kaum unterdrücken konnte, als er die «stümperhaft zufälligen», aber dennoch «beliebig und belanglosen» «vergilbten Registraturkarten» in den Archiven der Bundespolizei besichtigen durfte, forderten andere Sozis im Nationalrat drüben lauthals Einsicht in ihre höchstpersönlich geheime Karte und liessen sich nicht abwimmeln. Bundesrat Arnold Koller habe doch selber



seine Karte bereits gezückt und eingesehen. Die gleiche Recht fordernden Volksvertreter versuchte Koller allerdings vergeblich zu beschwichtigen mit dem etwas faden Hinweis, bei der Behändigung «einzelner Stichproben» sei er wirklich nur «ganz zufällig» auf seine eigene Fiche gestossen.

## Bundesrat «gerettet»

Seit Jahrzehnten klagt die Landesregierung über zu hohe Arbeitslast. Doch in jeder Session werden neue Vorstösse von Parlamentariern deponiert. Um der Plage ein Ende zu setzen und mehr Zeit für die Beantwortung der mehr oder weniger intelligenten Fragen zu erhalten, hat nun der Bundesrat beschlossen, dass ein Jahr ab sofort mehr als 12 Monate habe. Der Vorstoss der FDP-Fraktion, der sich sorgenvoll nach der «Gewährleistung der Regierungstätigkeit» erkundigt, wird von der Landesregierung neben den obligaten Hinweisen auf

«weitere stattgefundene Klausursitzungen zum Thema» mit dem Datum versehen: 9.19.1986.

## Teilweise oder gänzlich

Die Berichterstattung über die Arbeit des Bundesrates ist keine leichte Aufgabe. Manchmal sagt man zuviel, manchmal zuwenig. Oft rutschen Worte aus der Feder, die man gar nicht hätte preisgeben müssen, wollen oder dürfen. Um alle Leser zufriedenzustellen, ist es deshalb zuweilen hilfreich, die Formulierung so zu wählen, dass jeder verstehen darf, was ihm beliebt. So gelang es dem Departement von Bundesrat Flavio Cotti im Geschäftsbericht für das Jahr 1988 bei der Berichterstattung über das neue Waldgesetz zu vermerken, der Entwurf sei «teilweise gänzlich» überarbeitet worden.

## Schüsse aus dem grünen Hinterhalt

Der Verkehrsclub der Schweiz (VCS) sammelt zurzeit fleissig Unterschriften gegen breitere Lastwagen. Die Erhöhung der Brummibreite von 2,30 auf 2,50 m erzwingt breitere Strassen, lautet die Argumentation. Darum soll eine Volksabstimmung über die Revision des Strassenverkehrsgesetzes stattfinden. Doch einer ihrer politischen Sympathisanten im Bundesparlament, der Zürcher Nationalrat Roland Wiederkehr, ist ganz gegen diesen Volksentscheid: Diese VCS-Kampagne sei hinausgeworfenes Geld, das anderswo besser eingesetzt werden könnte.

## Zuwenig Experten

Der Schweizerische Nationalfonds (NF) darf weitermachen wie bisher. Zwar hatte der Berner Detaillist und FDP-Nationalrat François Loeb in einem forschenden Vorstoss eine zünftige Durchleuchtung der Institutionen gefordert, deren Geldverteilungsmechanismus zuweilen seltsamen Gesetzen folgt, und der Bundesrat hatte – gestützt darauf – am 18. September versprochen, «unabhängige Experten» ans Werk zu schicken. Doch leider waren bis Mitte Dezember die «unabhängigen Experten», die nicht von den Forschungsmillionen des Nationalfonds mitprofitieren, noch nicht in genügender Zahl aufgetrieben worden ...

Lisette Chlämmerli



Wir verschieben die Debatte ... verschieben nicht ... versch ...